

Lacerta strigata trilineata Bedriaga (= *major* Blgr.).

Kleinasiatische Seite

1 ♂ ad., Cefalo, Westende der Insel Kos, 9. VI. 35, leg. Wettst.

Sehr großes Stück, das einzige, das wir auf Kos sahen. Hatte im Leben eine in der Mitte grüne, an den Seiten himmelblaue Kopfunterseite. Das Himmelblau zog sich die Halsseiten herab.

Auf der kleinasiatischen Seite trafen wir *L. s. trilineata* außer auf Kos noch auf Mytilene an (14. VI. 34), wo sie bei der Karini-

Quelle im Gebüsch der Gärten häufig war. Auf Mytilene sahen wir Smaragdeidechsen auch im Golf von Hiëra auf einem Steindamm im Sumpf, von dem aus sie ins Wasser flüchteten und gut schwimmend das Weite suchten.

Peloponnes:

- 1 ♂ ad., Akrokorinth, 4. V. 34, leg. Werner,
- 1 ♀ ad., Epidaurus, Ostküste gegenüber Insel Ägina, V. 37, leg. Werner,
- 1 ♂ (mit 174 mm K.-R.-Lg. wohl größtes bisher bekanntes Exemplar),
- 1 ♀ juv., Stymphalischer See, 24. VI. 42, leg. Niethammer,
- 1 juv. (fünfstreifig), Sparta, IV. 01, ex Coll. Werner,
- 1 ♀ ad., Langhada-Schlucht bei Sparta, leg. O. Reiser, ex Coll. Werner,
- 1 ♂ ad., Ladha, Taygetos, 1902, ex Coll. Werner,
- 1 ♀ ad., Xechori, Taygetos, VI. 37, leg. Werner.

Diese Stücke sind durchaus typische *trilineata*. Die Körperschuppenzahl ist höher als im nördlicheren Verbreitungsgebiet und auf den Kykladen und niedriger als auf Kreta (siehe Tabelle), sie haben die höchste Femoralporenzahl und die höchste Supraziliarkörnerzahl (ausgenommen *diplochondrodes*).

Ein besonderes Interesse beanspruchen die folgenden Smaragdeidechsen aus dem Peloponnes (siehe Tabelle):

- 3 ♂, 4 ♀, Divri (= Dibre) am Südhang des Olonos-Gebirges in einem Seitental des Erymanthos, Elis, in Eichenwald, 11. VI. 42, leg. Niethammer,
- 1 ♂, 1 ♀, Cumani, südwestl. von Divri, 1885, Coll. Mus. Wien,
- 1 ♂, Kyllene-Gebirge oberhalb Busi, 1600 m, in Felsen, 21. VI. 42, leg. Niethammer,
- 1 ♀, oberhalb Lavka, Stymphalos, 24. VI. 42, leg. Niethammer.

Wegen ihrer geringen Größe könnte man sie zuerst für junge Tiere halten, denen aber die Jugendzeichnung fehlt. Wenn man aber entdeckt, daß von den 4 Weibchen aus Divri 3 hoch trächtig sind und das 107 mm K.-R.-Lg. messende Männchen brunftig entwickelte Femoralporen hat, glaubt man eine *viridis*-Form vor sich zu haben. Erst eine genaue Analyse, wie sie auf der folgenden Tabelle gegeben wird, bestimmt einen dazu, diese Tiere für eine bemerkenswerte, bisher übersehene Form von *trilineata* zu halten, die aber gewisse Anklänge an *viridis* zeigt. Dazu gehört außer der geringen Größe die oft *viridis*-ähnliche Temporalbeschilderung und das häufige Auftreten von nur einem Präokulare. Die hohen Rückenschuppen-, Femoralporen- und Supraziliarkörner-Zahlen und die fast immer zu einer 8. Bauchschilderreihe vergrößerten Bauchrandschilder sprechen aber für *trilineata*. Die völlig zeichnungslos (nur ein Weibchen zeigt an den Körperseiten Reste zweier Fleckenstreifen) einfarbig grüne Tracht, der öfter sogar die schwarze Punktierung fehlt, ist besonders auffallend. Leider liegen keine pulli vor, deren Zeichnung

ausschlaggebend wäre. Das größte Männchen und ein trächtiges Weibchen von Divri (99 K.-R.-L., 204 mm Schw.-Lg.) haben die ausgeprägte, sehr typische Pileuszeichnung erwachsener *trilineata*-Männchen.

Soweit eruierbar, stammen alle diese Stücke aus höheren Gebirgslagen. Ich halte sie für eine ökologisch bedingte Zwergform der *trilineata*, der es auf der südlichen Breite des Peloponnes möglich war, höher in die Gebirge hinaufzusteigen als im nördlicheren Verbreitungsgebiet. Wie schon erwähnt, sind die Smaragdeidechsen Kretas ebenfalls auf den Hochebenen kleiner als in der Küstenzone.

Es wäre nicht ausgeschlossen, daß die von Werner (1938 b, S. 46) aus dem Peloponnes erwähnten *L. viridis*-Exemplare in Wirklichkeit zu dieser Form gehören. Leider liegen sie mir nicht vor, so daß ich sie nicht nachprüfen kann.

Von den Kykladen-Inseln lag mir folgendes Material vor:

1 ♂ ad., 1 juv. (dieses aus dem Magen einer *Coluber najadum* entnommen), Insel Kea (= Keos), 10. VI. 34, leg. Lenz,

2 ♂ ad., 2 ♀ ad., 1 ♀ juv., Insel Kythnos, Umgebung von Lutra, 27.—30. V. 34, leg. Werner u. Wettst.,

4 ♂ ad., 1 ♀ ad., Insel Naxos, Sammlung des Mus. Wien, don. Steindachner 1901,

1 ♂ ad., Insel Paros, 8. V. 34, leg. Wettst.,

1 ♂ ad., 1 ♂ jun., Insel Ios, 17. V. 34, leg. Werner.

Wenn von diesen Inseln einmal mehr Material vorliegen wird, wird sich wahrscheinlich die Notwendigkeit ergeben, einige neue Inselrassen der Smaragdeidechse aufzustellen. Von den Festland-eidechsen unterscheiden sich alle durch weniger intensive Grünfärbung, die, recht variabel, graugrün, gelblichgrün, grüngelb bis bräunlichgrün sein kann, was selbst noch bei jahrelang konservierten Stücken im Vergleich bemerkbar ist. Am wenigsten ausgeprägt ist die Verfärbung auf der festlandnahen Insel Kea, deutlich auf Kythnos und Naxos, von wo manche Stücke einem mir vorgelegenen Stück von Milos vollkommen gleich sind.

Wie schon erwähnt, hat das Männchen von Paros eine intensiv graukobaltblaue Kopfunterseite. Diese Blaufärbung reicht wie bei *viridis* bis zum Halsband und nicht wie bei *polylepidota* nur bis zur Kehlfurche. Überdies ist die ganze Unterseite mit Ausnahme der 2 mittleren Bauchschilderlängsreihen mit dunkelgrauen, unscharf begrenzten Punkteflecken bedeckt.

s. trilineata am Peloponnes.

Femoralporen	Supra-ziliar-körner	Präocularia	Temporalschilder	Färbung im konservierten Zustand
19/18 groß	14/13 vollständig	2/2	Mas. groß 19/19 kleine Schildchen herum	einfarbig grün. Sehr fein schwarz gepunktet. Kehle bläulich
18/17	10/10 vollständig	2/2	Mas. groß 25/24	
17/16	7/9 nicht vollständig	1/2	Mas. mittelgroß 11/7 + je 2 Reihen kleiner Schildchen	grün, ohne schwarze Punkte. Rückenlinie und Seiten bronzebraun
17/17	8/9 vollständig	1/2	Mas. klein 9/9 sehr groß + je 2 Reihen kleiner Schildchen	grün, schwarz getupft. Andeutung von Supra-ziliarlinien
17/16	9/9 fast vollständig	1/1	Mas. groß 22/20 kleine Schildchen herum	grün-gelblich, stark schwarz gepunktet
17/18	6/5 nicht vollständig	1/1	Mas. klein 8/10 groß + 3 und 2 Reihen kleiner Schildchen	einfarbig grün, schwach schwarz gepunktet
18/17	11/11 vollständig	2/2	Mas. mittelgroß 27/22	einfarbig grün, ohne schwarze Punkte. Körperseiten bronzebraun
17/18	8/7 vollständig	2/1	Mas. mittelgroß 16/18	grün, schwarz gesprenkelt. Kehle bläulich
17/17	12/15 vollständig, jederseits 1 Körnchen doppelt	1/1	Mas. mittelgroß 17/17	grün, gröber schwarz gesprenkelt als das ♂. Kehle bläulich
18/18	12/11 vollständig	2/2	Mas. mittelgroß 32/29	olivgrün. Körperseiten mit Resten zweier heller Fleckenstreifen
19/18	4/4 nicht vollständig	2/1	Mas. mittelgroß 11/9 groß + je 2 Reihen kleiner Schildchen	einfarbig olivgrün, ohne schwarze Punkte, ohne Streifenreste

der Rumpfoberseite ist in den meisten Fällen erst bei Lupenvergrößerung wahrnehmbar.

Pholidose-Mittelwerte von verschiedenen

	Größe K.-R.-Lg.		Rücken- schuppen inkl. Bauch- randschuppen	
	♀	♂	♀	♂
<i>L. strigata trilineata</i> von NW-Kleinasien, Konstantinopel, Bulgarien 13 ♂, 9 ♀	123	128	46	47
<i>L. strigata trilineata</i> von Thessalien (nach Cyrén)			48	
<i>L. strigata trilineata</i> von den Kykladen inkl. Milos 17 ♂, 9 ♀	159	160	48	50
<i>L. strigata trilineata</i> vom Peloponnes 7 ♂, 10 ♀	150	174	51	53
<i>L. strigata polylepida</i> von Kreta 17 ♂, 13 ♀	125	142	54	58
<i>L. strigata diplochondrodes</i> von Rhodos 13 ♂, 11 ♀	150	161	53	55
<i>L. strigata wolterstorffi</i> von SO-Kleinasien, Syrien (nach Boulenger und anderen Autoren)	115	136	46 (45)	50 (46)
<i>L. strigata media</i> von Transkaukasien, Armenien (nach Lantz, Cyrén, Boulenger u. a.)	(114)	(107)	50	
<i>L. strigata strigata</i> aus der Gegend um den Kaspisee, Kaukasus, europ. SO-Rußland (nach Lantz, Cyrén, Boulenger u. a.)	88	88	43	

Formen von *Lacerta strigata*.

Ventralia- querreihen		Femoral- poren		Supraziliar- körner		Besondere Kennzeichen
♀	♂	♀	♂	♀	♂	
28	27	15	15	6	8	Größe gering, 60% haben eine 10. Bauch- schilderlängsreihe
				bilden vollst. geschl. Reihe		nur ein Präokulare
28	27	16	16	9	7	variable Gesamtfärbung
29	28	17	18	9	10	wird besonders groß
31	28	16	17	6	7	türkisblaue Kopfunterseite, Jugendkleid persistiert lange
28	27	16	17	15	15	<i>strigata</i> -ähnliche Zeichnung
27 (28)	27 (26)	16 (17)	17 (17)	7,5 (7)	7 (6)	♀ u. juv. schwarzbraune Körper- seiten mit weißer Zeichnung. ♂ blaue Halsseiten. Schwanz dünn und lang
(30)	27	13/14		(6)	9	meistens 6, selten 8 Bauch- schilderlängsreihen. ♂ türkisblaue Kehle
29	27	18		5	6	6 Bauchschilderlängsreihen. Jugendkleid persistiert lange, besonders bei ♀♀.

Anmerkung: Es ist merkwürdig, wie weit die einzelnen Untersucher in ihren Zählungen differieren, so daß es kaum möglich ist, die verschiedenen Angaben für statistische Zwecke zu verwenden. Bedauerlich ist es, daß fast alle Autoren es nicht für nötig halten, anzugeben, wie sie zählen. Zum Beispiel lassen die meisten die vergrößerten Bauchrandschilder, die sogenannten 8. Bauchschilderreihen, bei der Zählung der Rückenschuppen um die Mitte des Körpers bei *trilineata* stillschweigend weg. Nun gibt es aber gar nicht selten *trilineata*-Exemplare, bei denen diese Schuppen so klein sind, daß man sie nicht gut als 8. Bauchschilderreihe ansprechen kann, und solche, bei denen eine 10. Reihe so gut ausgebildet ist, daß man sie logischerweise bei einer solchen Art der Zählung der Rückenschuppen ebenfalls weglassen müßte, und es gibt reine *viridis*-Exemplare aus West-Europa (s. Boulenger, Monogr. I, S. 74—75) mit 8 Bauchschilderreihen. Man kommt also, wenn man diese nur fälschlich „Bauchschilder“ genannten vergrößerten Bauchrandschilder wegläßt, zu ganz zufälligen und inkommensurablen Körperschuppenzahlen, die einen Vergleich der Formen des *viridis-trilineata-strigata*-Kreises sehr erschweren. Von diesem Umstand abgesehen, differieren aber auch die anderen Zählungen in oft unverständlicher Weise. Zum Beispiel ergibt die Auszählung derselben *trilineata*-Exemplare von Afun Karahissar und Sari Keuy in Kleinasien bei Werner (1902, S. 1078) die Mittelwerte (Reihenfolge wie auf der Tabelle): 44, 45 / 30,5, 30,5 / 14, 15 / 6, 5, bei mir: 48, 47 / 28, 28 / 15, 15 / 6, 6! Ein anderes Beispiel: Cyrén gibt (1933, S. 230) für bulgarische und Konstantinopler *trilineata*-Exemplare (Männchen und Weibchen zusammen) die Variationsbreite der Rückenschuppenzahl mit 41—44 an. Ich finde bei meinen 11 Exemplaren aus denselben Gegenden 45—54 (nur einmal 43) mit dem Mittel 47. Selbst wenn man die von Cyrén offenbar nicht mitgezählten, vergrößerten Bauchrandschilder seinen Zahlen hinzufügt (43—46), so bleibt immer noch eine unverständliche Differenz. Ein drittes Beispiel: Die Männchen von *L. strigata wolterstorffi* haben nach den Zählungen von Mertens, L. Müller und mir selbst 46—55 Schuppen um die Körpermitte (von 6 Stücken vier über 50!) mit dem Mittel 50, nach Boulenger (Monogr. Lac. I, S. 81—82) aber bei 9 Stücken nur 43—49 mit dem Mittel 46. Hier fällt die Unsicherheit der Mitzählung oder Nichtmitzählung der vergrößerten Bauchrandschilder weg, da diese Form in der Regel nur 6 Bauchschilderlängsreihen hat.

Um künftigen Untersuchern eine Beurteilung meiner Zahlen zu erleichtern, gebe ich hier genau an, wie ich zähle. Körperschuppen rund um die Mitte des Körpers: Die Mitte des Körpers zwischen Achsel und Hüfte läßt sich recht genau schätzen. Die vergrößerten Bauchrandschilder zähle ich (im Gegensatz zu meiner Arbeit 1931) immer mit, auch in den sehr seltenen Fällen, in denen diese Schilder genau wie Bauchschilder aussehen. Ergibt diese Zählung eine auffällig niedrige Zahl, so zähle ich zur Überprüfung auch die rechts und links liegenden Reihen durch. — Die Ventraliaquerreihen zähle ich bis zum Hüfteinschnitt, soweit 6 Längsreihen noch feststellbar sind. Zählt man weiter, so gerät man in die Präanalschilder, und es ist dann ganz willkürlich, wo man aufhört. — Bei den Femoralporen zähle ich auch die eventuell durch Präanalschuppen verdeckten und die manchmal rudimentären äußersten mit. Bei den Supraziliarkörnchen zähle ich auch die kleinsten, oft isoliert stehenden, mit.

Fast genau so sieht das von W e r n e r auf der Insel Ios gesammelte Männchen aus, nur ist das Blau der Kopfunterseite blasser und mehr grünlich und die Fleckung der Unterseite ist schwächer.

Was die Pholidose betrifft, so haben die Inselformen (siehe Tabelle) eine geringere Körperschuppen-, Bauchschilder- und Femoralporen-Zahl als jene vom Peloponnes und dürften sich daher ursprünglich nicht von dieser, sondern von der nördlicheren, Mittelgriechenland bewohnenden Population ableiten. Von W e r n e r (1937) auch auf Makronisi und Ägina festgestellt.

Ein großes, schön grün gefärbtes Stück sah ich auf Siphnos am 31. V. 34. Nur auf Kythnos waren Smaragdeidechsen häufiger. Dort lebten sie vorzugsweise in den gelegten Steinmauern der Weingärten.

Auf dem griechischen Festland sowie auf der übrigen Balkanhalbinsel hat *L. trilineata* in tieferen Lagen eine so weite Verbreitung, daß sich die Aufzählung von Fundorten erübrigt. Nach C y r é n (1928, 1935) geht sie im Gebirge nur bis in eine Höhe von 900 bis 1000 m. Nur im Taygetos traf er sie bis über 1500 m an.